

Zeitschrift: SuchtMagazin
Band: 40 (2014)
Heft: 3

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zungen sind auch die BeraterInnen anonym, d.h. nur Nicknamen werden angezeigt und nicht der Name der Fachperson oder ihre Institution. Dies dient nicht allein dem Schutz der Beratenden, sondern schafft auch eine Situation auf Augenhöhe und beugt vorschnellen Beurteilungen der User vor.

Die Inhalte aus den Beratungssitzungen (Mailberatung, Chatberatung, offene Sprechstunde) werden innerhalb der VBSt für die Dauer der Beratung in Beratungsakten respektive in Chat-Logs gespeichert. Die persönliche Beratungsakte wird mit dem Passwort der ratsuchenden Person und dem Passwort der beratenden Fachperson verschlüsselt und nur von diesen beiden eingesehen. Nach Abschluss der Beratung wird die komplette Beratungsakte respektive der Chat-Log durch den zuständigen Berater, die zuständige Beraterin vollständig anonymisiert. Zur Qualitätssicherung und Dokumentation der Beratung werden die anonymisierten Fallakten für eine begrenzte Zeit gespeichert. User haben jederzeit das Recht auf Löschung aller Daten.

Ausblick

Safe Zone wird schrittweise einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht, erweitert und auf Basis der Praxiserfahrungen und Feedbacks von Usern laufend optimiert. Der Bereich «Selbsttest» soll weiterentwickelt werden, indem in Kooperationen mit den Anbietern die Schnittstelle und die Durchlässigkeit zwischen dem Portal und den verlinkten Selbsthilfetools verbessert werden.

Aktuell umfasst Safe Zone einen Bereich für Erwachsene und für Jugendliche. Im Jahr 2015 wird zusätzlich ein geschützter Kommunikationsbereich für Fachleute aufgeschaltet, der neben aktuellen Informationen vor allem auch die Nutzung der Kommunikationsfunktionen (Mail, Chat, Forum) für einen erweiterten Fachkreis ermöglichen soll.

Die Ergebnisse der gesamtschweizerischen Erhebung zum Bedarf, zur Bereitschaft und zur Möglichkeit an einer aktiven Mitwirkung bei der Beratung haben dazu veranlasst, Safe Zone vorerst in deutscher und italienischer Sprache aufzubauen. Das Interesse von Institutionen aus der Romandie ist jedoch gross und so laufen derzeit Abklärungen und Vorbereitungen für den Aufbau eines französischsprachigen Beratungsteams und der Erweiterung des Portals auf eine dritte Landessprache. Um ausreichend Grundlagen für eine aussagekräftige Evaluation zu haben, wird die Pilotphase um ein Jahr bis 2016 verlängert. Danach geht Safe Zone in den regulären Betrieb über: unter der strategischen Leitung des Bundesamtes für Gesundheit, in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen, Suchtfach-

stellen und unterstützt von einer (jetzt schon) dreisprachigen Begleitgruppe. Um eine konstante und allenfalls wachsende Plattform betreiben zu können, braucht es allerdings auch in Zukunft nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch die Bereitschaft von weiteren Suchtfachstellen, sich am Projekt aktiv zu beteiligen. ●

Literatur

- Andermatt, O./Flury, A./Eidenbenz, F./Lang, J./Theunert, M. (2003): Kompetenzprofil der Psychologischen Online-BeraterInnen. Bern: Föderation Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP).
- Belliger, A./Thiery, H. (2012): Nationales eSuchtportal. Eine Bedarfs- und Machbarkeitsanalyse. Bern: Infodrog.
- Maier, L./Schaub, M. (2013): Ist-Analyse webbasierter Beratungs- und Selbsthilfeangebote in der Schweiz. Zürich. Schweizer Institut für Sucht und Gesundheitsforschung. www.tinyurl.com/qyyu5g, Zugriff 19.05.2014.
- Wenger, A./Schaub, M. (2013): Qualitätsstandards in der eBeratung – Internetumfrage zu Qualitätsstandards und detaillierte Beurteilung von Websites. Zürich: Schweizer Institut für Sucht und Gesundheitsforschung. www.tinyurl.com/pocb7ve, Zugriff 19.05.2014.

Endnoten

- 1 Vgl. Bundesamt für Statistik, www.tinyurl.com/lp2nvaz, Zugriff 24.04.2014.
- 2 Vgl. Belliger/Thiery 2012.
- 3 Maier/Schaub 2013: 11.
- 4 Vgl. Belliger/Thiery 2012.
- 5 Der damalige Arbeitstitel lautete «eSuchtportal».
- 6 Vgl. Maier/Schaub 2013.
- 7 Die ersten beiden Teilstudien sind abgeschlossen und auf den Seiten des BAG veröffentlicht: www.tinyurl.com/p7w9h26
- 8 Siehe hierzu Schaub/Wenger in dieser Ausgabe.
- 9 Die Analysen wurden im Rahmen der Weiterbildung der am Online-Portal teilnehmen Institutionen durchgeführt.
- 10 Maier/Schaub 2013: 25.
- 11 Siehe hierzu Hälg in dieser Ausgabe.
- 12 Vgl. Andermatt et al. 2003.
- 13 Siehe hierzu Fieseler in dieser Ausgabe.
- 14 Vgl. Maier/Schaub 2013.
- 15 Maier/Schaub 2013: 33-35.
- 16 Die Initiative und erste Ideenskizze für ein nationales Portal kam von Bruno Erni (Stiftung Berner Gesundheit); die Idee wurde inspiriert von der Beratungsplattform der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) aus Deutschland.
- 17 Vgl. Belliger/Thiery 2012.
- 18 Fachverband Sucht; GREA; Ticino Addiction; Sucht Schweiz; ciao.ch; tschau.ch/infoklick.ch; RADIX/feel-ok.ch; Praxis Suchtmedizin; ISGF; Blaues Kreuz/Croix-Bleue; Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Abteilung Sucht.
- 19 Vgl. Wenger/Schaub 2013.
- 20 Die involvierten Institutionen sind unter www.safezone.ch/ueber-safe-zone.html aufgeführt.
- 21 Software, welche die Administration verschiedener Formen der E-Beratung ermöglicht, sowie eine Plattform bietet, für die Arbeit in virtuellen Teams. Siehe www.virtuelleberatungsstelle.de
- 22 Vgl. Wenger/Schaub 2013.

Neue Bücher



Systemische Beratung. Eine Einführung für psychosoziale Berufe

Manuel Barthelmess

2014 (4. Aufl.), Beltz Juventa, 192 S.

Die systemische Orientierung ermöglicht die Bearbeitung komplexer Strukturen und Vernetzungen. Ihre Anwendungsgebiete reichen von der psychotherapeutischen Einzelfallhilfe, Paar- und Familientherapie über Supervision bis hin zur Team- und Organisationsberatung. Dieses Lehrbuch vermittelt Grundkenntnisse der Systemtheorie und führt in die systemische Beratung und deren Interventionsverfahren ein.



Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe

Sabine Weinberger

2013 (14. überarb. Aufl.), Beltz Juventa, 276 S.

Die Klientenzentrierte Gesprächsführung basiert auf dem Personenzentrierten Ansatz von C. R. Rogers, in dessen Mittelpunkt die zwischenmenschliche Beziehung steht. Ziel ist, das Selbsthilfepotenzial und die Ressourcen der KlientInnen zu aktivieren. Dies geschieht durch die klientenzentrierte Haltung, die den Menschen und seine Entwicklungsmöglichkeiten in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt. Das leicht verständliche Lehrbuch eignet sich durch seinen klaren didaktischen Aufbau gut zum Erlernen dieses Ansatzes. Neben wissenschaftlichen Darstellungen enthält es Beispiele aus der Praxis, Übungen, Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus verschiedenen Arbeitsfeldern.